

Konsummuster: Differenzierung und Ungleichheit

**Gesellschaftlicher Trend “Nachhaltiger Konsum” –
Zentrale Begriffe und inhaltliche Strukturierung aus Sicht
der Forschung**

Prof. Dr. Ruth Kaufmann-Hayoz

Universität Bern

Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ)

soeb Werkstattgespräch 1, 18./19.02.2010 in Göttingen

Sozial-ökologische Forschung

- > Seit 1999: BMBF-Förderschwerpunkt SÖF
- > Ziel: Ökologischen Umbau der Gesellschaft unterstützen
- > 3 Förderinstrumente:
 - **Thematische Projektförderung**
 - Infrastrukturförderung
 - Nachwuchsförderung
- > **Themenschwerpunkt „Vom Wissen zum Handeln - Neue Wege zum Nachhaltigen Konsum“** (Bekanntmachung August 2006)
 - Seit 2008 Förderung von 8 Verbundprojekten und 2 Einzelvorhaben mit insgesamt 28 Teilvorhaben, Fördervolumen 9,1 Mio. EUR
 - **Begleitforschungsprojekt** "Wissen bündeln – Wollen stärken – Können erleichtern" (2008-2012)
- > <http://www.sozial-oekologische-forschung.org/de/947.php>

Hintergrund des Themenschwerpunkts

- > Politischer und Diskurs zu „Nachhaltiger Entwicklung“:
Rio 1992 ⇔ Johannesburg 2002 ⇔ Marrakesch-Prozess
- > „Sustainable Production and Consumption“ als zentrale Herausforderung
- > „Kluft“ zwischen Wissen und Handeln ist seit Ende der 1980er Jahre ein Thema der Umweltforschung
- > Deutschland: „Nachhaltiger Konsum“ seit gut 10 Jahren behandelt in der Verbraucherforschung.
- > Überforderung der Konsumenten/-innen
- > Theoriegestützte Interventionen werden in der Praxis erprobt.
- > Praktische Hilfestellungen: Nachhaltiger Warenkorb, Angebote der Verbraucherzentralen, ...

Die Verbände (1)

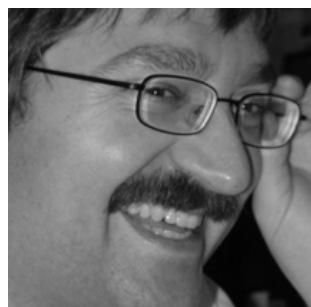
- > *Stromverbrauch in Haushalten senken*
TRANSPOSE: Transfer von Politikinstrumenten zur Stromeinsparung
- > *Einblicke in den eigenen Energieverbrauch*
intelliekon: Nachhaltiger Energiekonsum von Tarifkunden durch intelligente Zähler-, Kommunikations- und Tarifsysteme
- > *Energieeinsparung im Eigenheim*
Energieeffiziente Modernisierung im Gebäudebestand bei Ein- und Zweifamilienhäusern- Aktivierung und Kompetenzstärkung von Eigenheimbesitzern
- > *Wie Haushalte über ihren Energiemix entscheiden*
Soziale, ökologische und ökonomische Dimensionen eines nachhaltigen Energiekonsums in Wohngebäuden (SECO@home)
- > *Energie-Informationen gezielt vermitteln*
Energie nachhaltig konsumieren - nachhaltige Energie konsumieren. Wärmeenergie im Spannungsfeld von sozialen Impulsen, ökonomischen Bedingungen und ökologischem Bewusstsein.

Die Verbände (2)

- > *Potenzielle Kunden in Innovationen einbinden*
Förderung Nachhaltigen Konsums durch Nutzerintegration in Nachhaltigkeits-Innovationen (NaNu!)
- > *Wie Internet-Handel der Umwelt nützt*
Vom Consumer zum Prosumer - Potenziale für nachhaltigen Konsum durch den Wandel der Konsumentenrolle in der Internetökonomie
- > *Lebensveränderungen als nachhaltige Chance*
Lebensereignisse als Gelegenheitsfenster für eine Umstellung auf nachhaltige Konsummuster
- > *Nachhaltiges Verhalten in der Schule lernen*
Beitrag von Bildungsinstitutionen zur Förderung nachhaltigen Konsums bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- > *Hochschulen als nachhaltiges Vorbild*
CHANGE - Veränderung nachhaltigkeitsrelevanter Routinen in Organisationen

Begleitforschungsprojekt

Projektleitung



Fürspr. Rico Defila



Dr. Antonietta Di Giulio



Prof. Dr. Ruth Kaufmann-Hayoz

Forschungsassistenten



Andrea Gian Mordasini



Markus Winkelmann

Projektadministrator



Peter Kobel

Welches sind unsere Aufgaben?

Wir nehmen drei Aufgaben wahr

- > Verbundübergreifende inhaltliche Erkenntnisse erzeugen
 - *praxisfähiges Orientierungs- und Handlungswissen für die Gestaltung des Übergangs zu nachhaltigen Konsummustern*
 - *Wissen über inter- und transdisziplinäre Forschungsprozesse*
- > Die Verbünde in der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützen
 - *vor allem im Hinblick auf Synergien, Handlungsrelevanz der Ergebnisse und Produkte*
- > Diffusion der Ergebnisse des SÖF-Themenschwerpunkts in die Praxis begleiten und unterstützen

Ziel 1: Synthese

Konkretisierung

- > Die Verbund-Ergebnisse werden in einen geeigneten Syntheserahmen integriert und in der Wissenschaft kommuniziert
- > Die Handlungsrelevanz der Verbund-Ergebnisse und wichtige Lösungsansätze werden vor diesem Hintergrund herausgearbeitet, aufeinander bezogen und den relevanten gesellschaftlichen Akteurgruppen zur Verfügung gestellt

Ziel 1: Synthese

Arbeitsansatz

- > In einer Synthese auf der Ebene des Themenschwerpunkts werden Ergebnisse der Verbände zusammengeführt und in einer auch für die Praxis verständlichen Weise formuliert
- > Grundlage für die Synthese bildet ein Theorierahmen, der auch von den Forschenden in den Verbänden als sinnvoll erachtet wird
- > Die Verortung der Ergebnisse der Verbände im Hinblick auf die Synthese erfolgt gemeinsam durch Begleitforschung und Verbände
- > Nicht sämtliche Ergebnisse der Verbände fließen in die Synthese ein, umgekehrt speist sich diese nicht ausschliesslich aus Ihrer Arbeit in den Verbänden

Syntheserahmen:

Wichtige Diskussionspunkte, Zwischenergebnisse

- > Verständnis zentraler Begriffe:
 - „Nachhaltige Entwicklung“
 - „Konsum“
 - „Nachhaltiger Konsum“
- > Die „Landschaft“ der Forschung zu Nachhaltigem Konsum
 - Ergebnisse einer ersten Sichtung von Publikationen und
 - Projektdatenbanken
- > Grundzüge des gesellschaftspolitischen Diskurses zu Nachhaltigem Konsum

Nachhaltigkeit: Verständnis der Vereinten Nationen

- > 'Nachhaltige Entwicklung' drückt aus, dass sich die globale, regionale und nationale Entwicklung der menschlichen Gesellschaft am umfassenden, übergeordneten Ziel auszurichten hat, die (Grund-)Bedürfnisse aller Menschen – gegenwärtiger wie künftiger – zu befriedigen und allen Menschen ein gutes Leben zu gewährleisten.
- > 'Nachhaltigkeit' wiederum charakterisiert den Zustand, den eine Nachhaltige Entwicklung zu erreichen sucht, meint also das Ziel einer Nachhaltigen Entwicklung. Dieser Zustand ist dann erreicht, wenn alle Menschen ihre (Grund-)Bedürfnisse und ihren Wunsch nach einem guten Leben befriedigen können und zugleich gesichert ist, dass dies auch für künftige Generationen der Fall sein wird.

(Di Giulio 2004, S. 308)

Nachhaltigkeit - die politische Idee

Worin die Idee der Nachhaltigkeit gemäss UNO besteht

- > Entwicklung der menschlichen Gesellschaft soll sich auf ein übergeordnetes Ziel ausrichten
- > Ziel soll von einer positiven Sicht der Zukunft ausgehen (Vision)
- > Ziel besteht darin, dass alle Menschen in Gegenwart und Zukunft ihre (legitimen) Bedürfnisse befriedigen können
- > Was das konkret heisst, ist stets neu auszuhandeln (Unterscheidung zwischen Idee und Konkretisierung)

(Di Giulio, 2009)

Nachhaltigkeit: Andere Verständnisse

Alltagssprachliches Verständnis:

Etwas ist dauerhaft oder anhaltend wirksam.

Verständnis im forstwirtschaftlichen Kontext:

Ein Wald wird so bewirtschaftet, dass seine stete und höchstmögliche Nutzung auf Dauer (für künftige Generationen) gewährleistet ist.

Ökologisches Verständnis:

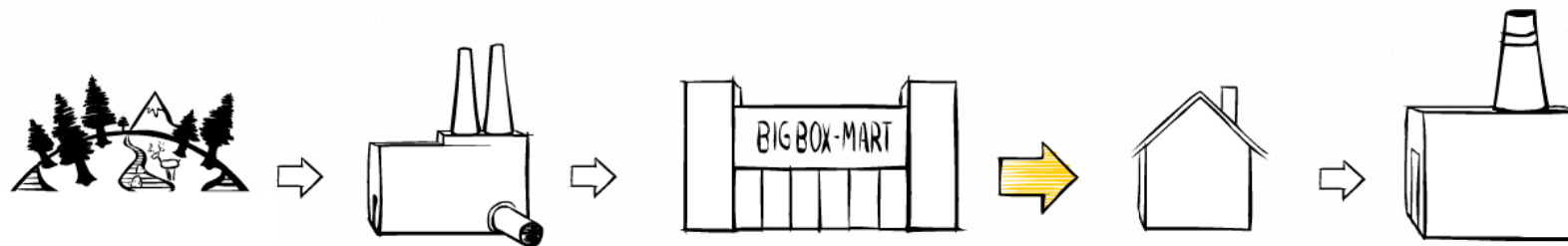
Die natürliche Umwelt insgesamt wird so bewirtschaftet, dass die natürlichen Ressourcen auf Dauer (für künftige Generationen) erhalten bleiben.

(Di Giulio 2004, S. 305 ff)

Konsum: eine erste Annäherung

Gebrauch und Verbrauch von Gütern und Dienstleistungen

Der Lebensweg eines Produktes:

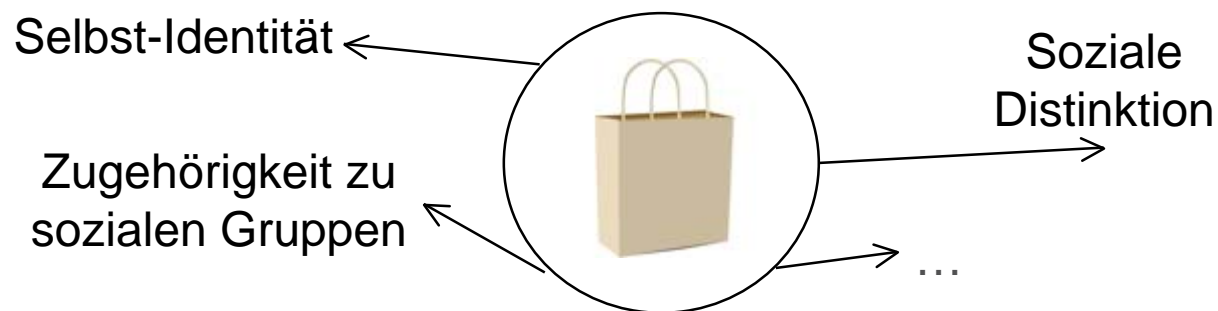


→ Gesellschaftliche **Produktions-** und **Konsumverhältnisse**
als zwei Seiten einer Medaille

(Michelsen 2009; Bild: Leonard, A. (2008). *Story of Stuff*)

Konsum: eine zweite Annäherung

Konsum als ein Set von Praktiken



Verbindung beider Perspektiven:

„Consumption can be defined as any activity involving the selection, purchase, use and disposition of goods and services by individuals and groups to meet one or several needs or aspirations.“ (Boulanger 2007)

(Michelsen, 2009; www.konsumkultur.de)

Nachhaltiger Konsum

Minimaler Einsatz natürlicher Ressourcen

u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN

IKAÖ

Güter und Dienstleistungen, die

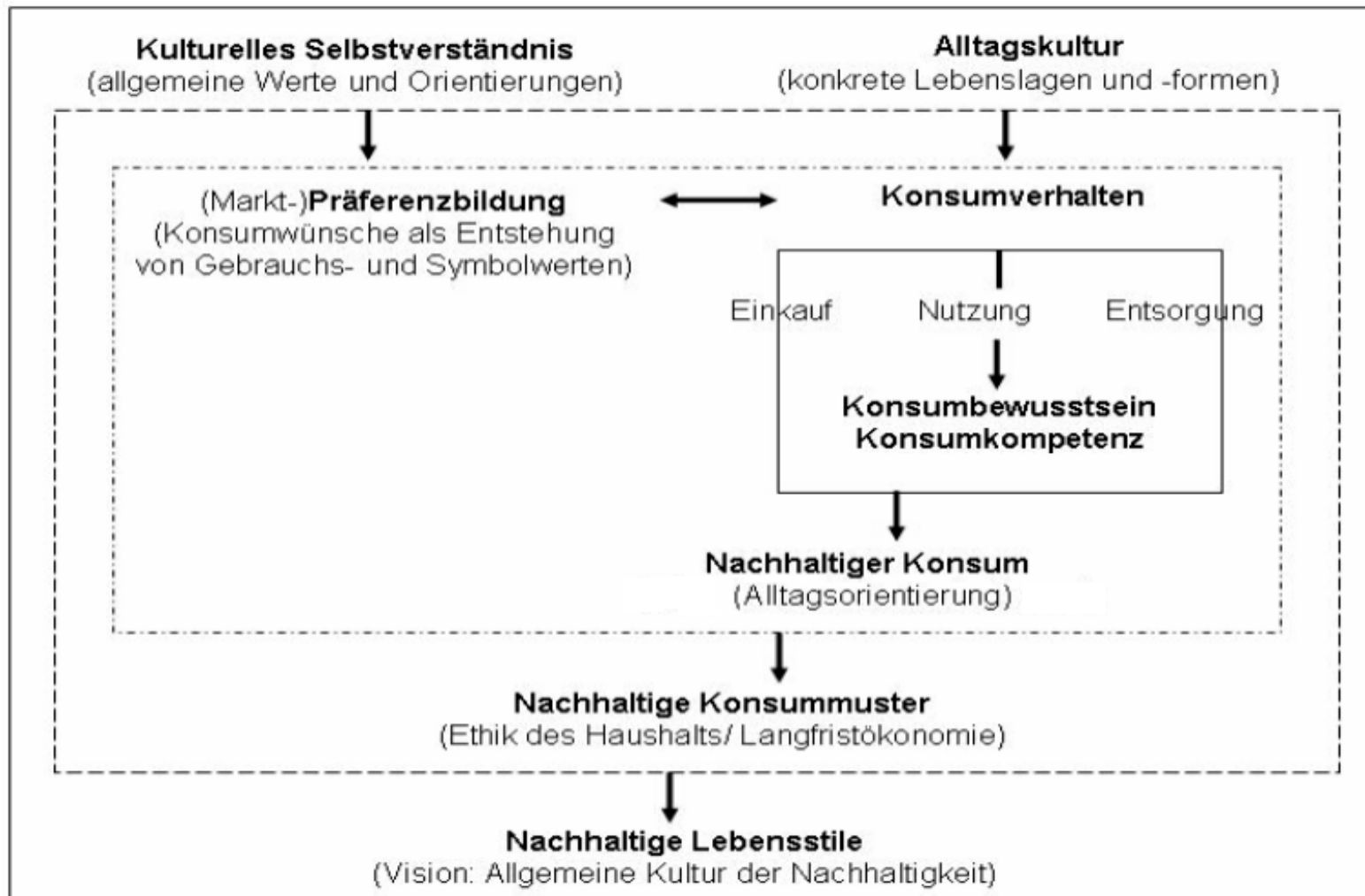
- > menschliche Bedürfnisse befriedigen,
- > die Lebensqualität erhöhen,
- > Umweltbelastungen über den gesamten Lebensweg minimieren.

... um nicht die Bedürfnisbefriedigung zukünftiger Generationen zu gefährden.



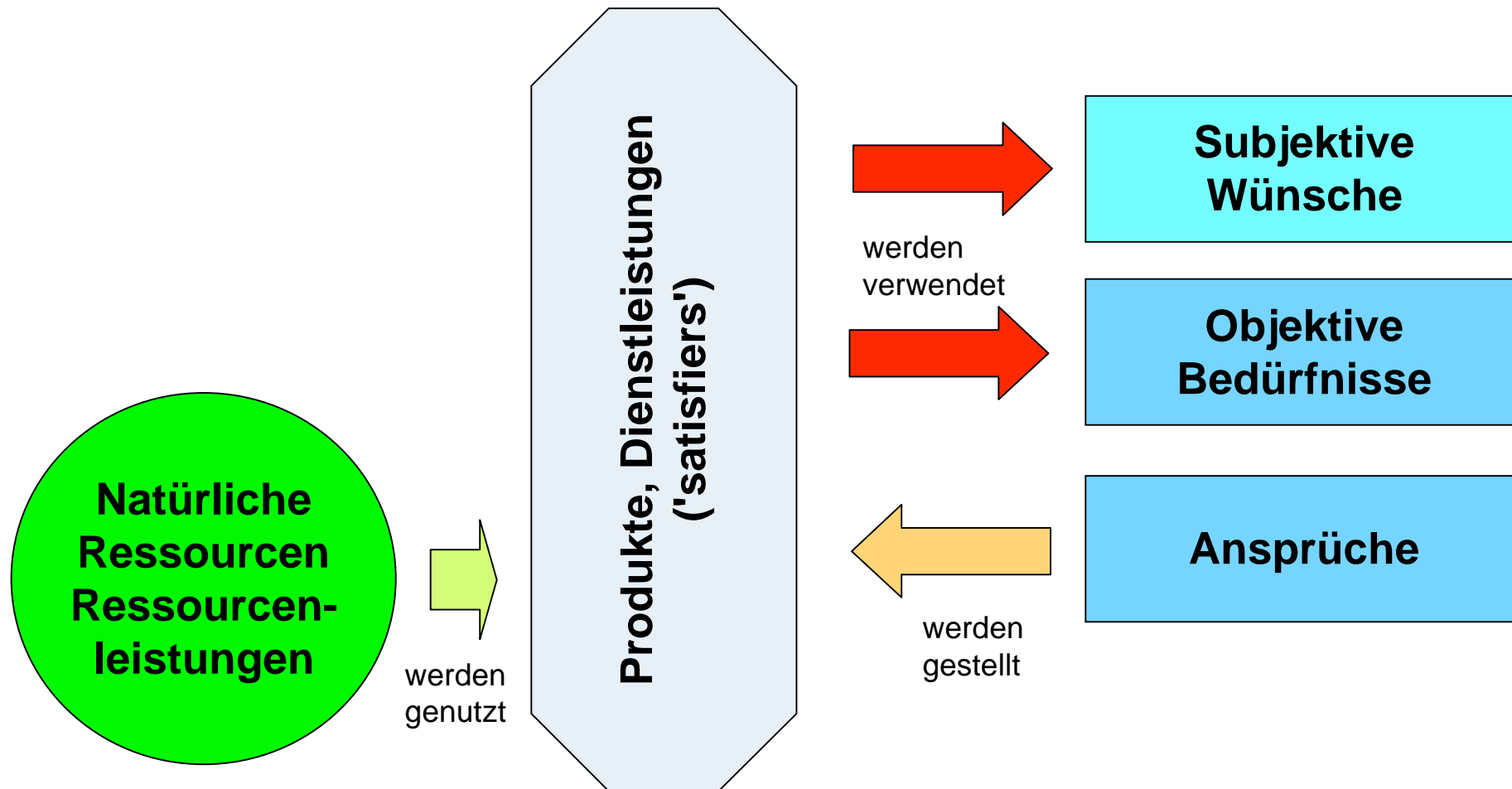
(Michelsen, 2009; Quelle: UNEP 2008
Bild: Leonard 2008. *Story of Stuff*)

Nachhaltiger Konsum – Strukturierungsvorschlag



Quelle: mod. nach INFU 2008 & UBA 2002

Unterscheidungen mit Blick auf Konsum



(Di Giulio, 2009)

Das gute Leben

Fähigkeiten-Ansatz als vielversprechender Ansatz

- > Orientiert sich an dem, was spezifisch menschlich ist (anthropologischer Ansatz)
- > Setzt 'Natur des Menschen' voraus (s. bereits Aristoteles)
- > Prominente Vertreterin bzw. prominenter Vertreter: Martha Nussbaum, Amartya Sen (Fähigkeiten-Ansatz, capability approach)

Fähigkeiten-Ansatz (Nussbaum/Sen)

Zum Wesen des Menschen gehört es, fähig zu sein,

- > Bis zum Ende eines vollständigen Lebens leben zu können
- > Eine gute Gesundheit zu haben; angemessen ernährt zu werden; angemessen Unterkunft zu haben; Gelegenheit zur sexuellen Befriedigung zu haben; Ortsveränderungen vornehmen zu können
- > Unnötigen Schmerz zu vermeiden; lustvolle Erlebnisse zu haben; zu lachen, zu spielen und erholsame Tätigkeiten zu genießen
- > Bindungen zu Dingen und Personen ausserhalb seiner selbst zu unterhalten; für und mit anderen leben zu können, Interesse für andere zu zeigen
- > In Anteilnahme für und in Beziehung zu Tieren, Pflanzen und zur Welt der Natur zu leben
- > ...

Forschungsfeld Nachhaltiger Konsum

- > Viele disziplinäre und inter- bzw. transdisziplinäre Blickwinkel auf das Thema „Nachhaltiger Konsum“
- > Erste Sichtung von Publikationen und von rund 300 Projekten (Datenbank sowiport)
- > Erste Strukturierung des Forschungsfeldes in verschiedene „Regionen“ = Cluster von Forschungs-fragen (Version 1.0)
- > Diskussion an einem Workshop mit allen Verbänden im November 2009
- > Überarbeitung => nächste Version (im Gange)

Die Regionen der Forschungslandschaft (1)

1. Systembeschreibung/Systemmodellierung

→ Beschreibung oder evtl. Modellierung des Konsumsystems (Beziehungen zwischen Produktion, Handel, Konsum, Entsorgung) als Ganzes oder von Teilen davon.

2. Determinanten/Einflussfaktoren auf Konsum

→ Identifizierung, Beschreibung und Analyse von Faktoren, die das Konsumverhalten von Individuen und Kollektiven beeinflussen.

3. Steuerung/Beinflussung von Konsumverhalten

→ gezielte Beeinflussung oder Steuerung des Konsumverhaltens individueller und/oder kollektiver Akteure im Hinblick auf NE

Die Regionen der Forschungslandschaft (2)

4. Normen/Beurteilung von Konsum mit Blick auf NE

- Begründung von Normen im Zusammenhang mit nachhaltigem Konsum und rund um die Beurteilung von Konsummustern, Konsumhandlungen etc.

5. Nachhaltigkeitsrelevante Auswirkungen von Konsumverhalten

- direkte oder indirekte Folgen von Konsumhandlungen mit Blick auf eine Nachhaltige Entwicklung.

6. Diskursbeschreibung/Diskursanalyse

- Beschreibung und Analyse des gesellschaftlichen Diskurses im Zusammenhang mit nachhaltigem Konsum.

7. Gestaltung von Produkten/Dienstleistungen

- Gestaltung nachhaltiger Produkte und deren Etablierung am Markt (und nicht um Fragen zu nachhaltigen Produktionsweisen).

Der internationale politische Diskurs zu Nachhaltigem Konsum

- > Sichtung von Webseiten und Dokumenten der relevanten Akteure; Beschreibung, keine vertiefte wissenschaftliche Analyse
- > Leitfragen:
 - Welches sind die Akteure des politischen Diskurses? Welches Verständnis von Nachhaltigkeit haben sie?
 - Welche Erzeugnisse oder Leistungen werden von diesen Akteuren angeboten?
 - Welches sind die Empfänger der Leistungen und welche Wirkung entfalten sie im politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Alltag?
- > Bericht von Begleitforschung erarbeitet; wird den Verbänden im März 2010 zur Stellungnahme unterbreitet

Die Akteure (1)

- > Internationale Institutionen, Organisationen und Konferenzen:
 - Berichte, Konferenzen, Deklarationen → Anstoss und Fortführung des Diskurses, indirekter Einfluss auf nationale Politiken
 - Bsp: Agenda 21 1992, JPOI 2002, Marrakesch-Prozess seit 2003
- > Europäische Union:
 - N‘Strategie 2001, RL 2009 als europ. Rechtsrahmen für Festlegung von Anforderungen → Mitgliedstaaten
- > Staaten (D, A, CH):
 - Ziel NE in Grundgesetzen, N‘Strategien, kein eigenständiger Politikbereich → Vorläufer verbindlicher gesetzlicher Massnahmen
- > Politische Parteien (D, A, CH):
 - Parteiprogramme u.ä. → WählerInnen; ev. parlament. Vorstösse

Die Akteure (2)

- > Wirtschaftsorganisationen und Gewerkschaften (WBSC, nationale):
 - Leitbilder, polit. Stellungnahmen, Lobbying → Mitglieder, Politik
- > Wirtschaftsbranchen (Einzelhandel, Grossverteiler):
 - Produkte und Dienstleistungen → Hersteller, Konsumenten
- > Umwelt-, Entwicklungs- und Konsumentenorganisationen
 - Informationen, Berichte, Aktionen, Tipps → KonsumentInnen. Politik
- > Kirchen:
 - Berichte, Stellungnahmen, Predigten, Seelsorge; wertbezogene Reflexionen und Entscheidungshilfen → Gläubige, Gesellschaft

Diskussionsfragen

- > Welche Aspekte des Themas Konsum und Nachhaltigkeit sind für eine sozio-ökonomische Berichterstattung mit dem Fokus Konsummuster besonders relevant?
- > Von welchem Verständnis Nachhaltigen Konsums sollte in der sozio-ökonomischen Berichterstattung sinnvollerweise ausgegangen werden?
- > Was könnten Beiträge aus dem Themenschwerpunkt „Nachhaltiger Konsum“ der SÖF zur sozio-ökonomischen Berichterstattung mit dem Fokus Konsummuster sein?
- > Wie könnte „soeb 3“ die Synthese zum Themenschwerpunkts bereichern?